

„Es gibt nicht den einen großen Erfolg“

Interview mit dem „Emmaus“-Vorsitzenden Thomas Wenzel

Der Heidelberger Erwerbslosenverein „Emmaus und Gewerkschaft“ engagiert sich dafür, dass auch arme Menschen ihren Platz in der Gesellschaft (wieder-) finden. Der Vereinsvorsitzende Thomas Wenzel stellte sich dem Interview.



Vorsitzender Thomas Wenzel

> **Was macht der Verein genau?**

Der Verein hat sich gegründet als Selbsthilfeorganisation für erwerbslose Menschen. Am Anfang machten wir auch größere Außenaufträge wie Abrissarbeiten, Umzüge, Renovierungen und große Rodungen. Unsere Mitglieder haben den alten OEG-Güterbahnhof saniert. Wir haben den Charakter des alten Bahnhofs wiederbelebt. So sind ein Aufenthaltsraum und eine Werkstatt entstanden. Auch Sommerfeste, politische Veranstaltungen und Weihnachtsfeste gehören selbstverständlich dazu.

> **Was wird hier gearbeitet?**

Wir machen inzwischen mit 19 aktiven Mitgliedern kleinere Garten- und Renovierungsarbeiten, Putzdienste, Flohmärkte, Recyclingarbeiten, Bau von Vogelhäusern und Nistkästen und drucken von Kaltnadelradierungen.

> **Wie viele Personen arbeiten hier?**

Der Verein hat 47 Mitglieder, davon sind 19 aktiv.

> **Seit wann gibt es den Verein?**

Seit Anfang 2008

> **Woher kommt der Name „Emmaus“?**

Er leitet sich von Abbé Pierres gegründeten Emmaus-Bewegung ab, die inzwischen international ist. Emmaus ist ein kleines Dorf in der Nähe von Bethlehem. Erwähnt im Neuen Testament. Das waren die Wurzeln des Urchristentums.

> **Bekommen Sie für Ihre Tätigkeit Geld?**

Selbstverständlich nicht. Im Gegenteil. Ich habe schon viel Geld gespendet.

> **Gibt es Chancen, dass die Arbeitslosen wieder eine Arbeit finden?**

Ja, inzwischen haben acht unserer Mitglieder wieder Arbeit auf dem Arbeitsmarkt gefunden. Darauf sind wir sehr stolz.

> **Was war bisher Ihr größter Erfolg?**

Es gibt keinen einzelnen großen Erfolg, sondern viele kleine. Menschen finden bei uns Begegnungen,

finden ihre eigene Arbeit gut und lernen sozialen Umgang.

> **Gab es negative Erfahrungen?**

Ja. Manche Menschen waren enttäuscht, wenn sie nicht genug Anerkennung gefunden haben. Vereinzelt versuchten sie finanziell den Verein für ihre Interessen, also für sich, auszunutzen – Suchtprobleme, Egoismus und Ähnliches.

> **Wie wird der Unterhalt des Vereins und des Gebäudes finanziert?**

Ein Großteil durch Spenden, Arbeiten der Vereinsmitglieder und durch Verkäufe.

> **Wird der Verein auch durch andere Vereine, aus der Öffentlichkeit oder privat unterstützt?**

Der Tafel e. V. kommt zweimal in der Woche. Von anderer Seite bekommen wir Unterstützung beispielsweise bei unserer Homepage oder bei den handwerklichen Arbeiten, die wir hier machen.

> **Wie kann man den Verein unterstützen?**

Mit Spenden und mit persönlicher Unterstützung.

> **Kennen Sie noch weitere Emmaus Vereine oder ähnliche Projekte in der Region?**

In der hiesigen Region nicht, aber zum Beispiel in Stuttgart und Köln.

> **Was ist das Ziel des Vereins?**

Wir wollen den erwerbslosen Menschen ein Forum für den Austausch und Aktivitäten anbieten. Ziel ist es, die Würde des Menschen zu erhalten und ihnen mehr Selbstwertgefühl geben. Dies können wir nur gemeinsam erreichen. Ebenso wollen wir eine politische Bildung erreichen, das heißt, wir zeigen Filme wie zum Beispiel über die November-Revolution 1919 oder wir laden den Jesuitenpater Friedhelm Hengsbach zum Infoabend über die Wirtschafts- und Finanzkrise ein.

RNZ / Nr. 109

11.05.2012